

Fortschreibung des Berichts Lebenslagen und Soziale Leistungen 2016

Vor rund zehn Jahren hat das Sozialdezernat mit dem Aufbau einer quartiersorientierten und integrierten Sozialplanung begonnen – als Ergänzung zu den einzelnen Fachplanungen beispielsweise für Kinder und Jugendliche, für Menschen im Alter oder für Menschen mit Behinderungen. Der siebte Bericht „Lebenslagen und sozialen Leistungen“ für den Zeitraum 2014 und 2015 wurde im Herbst 2016 veröffentlicht, der nächste Bericht wird vss. Mitte 2018 erscheinen.

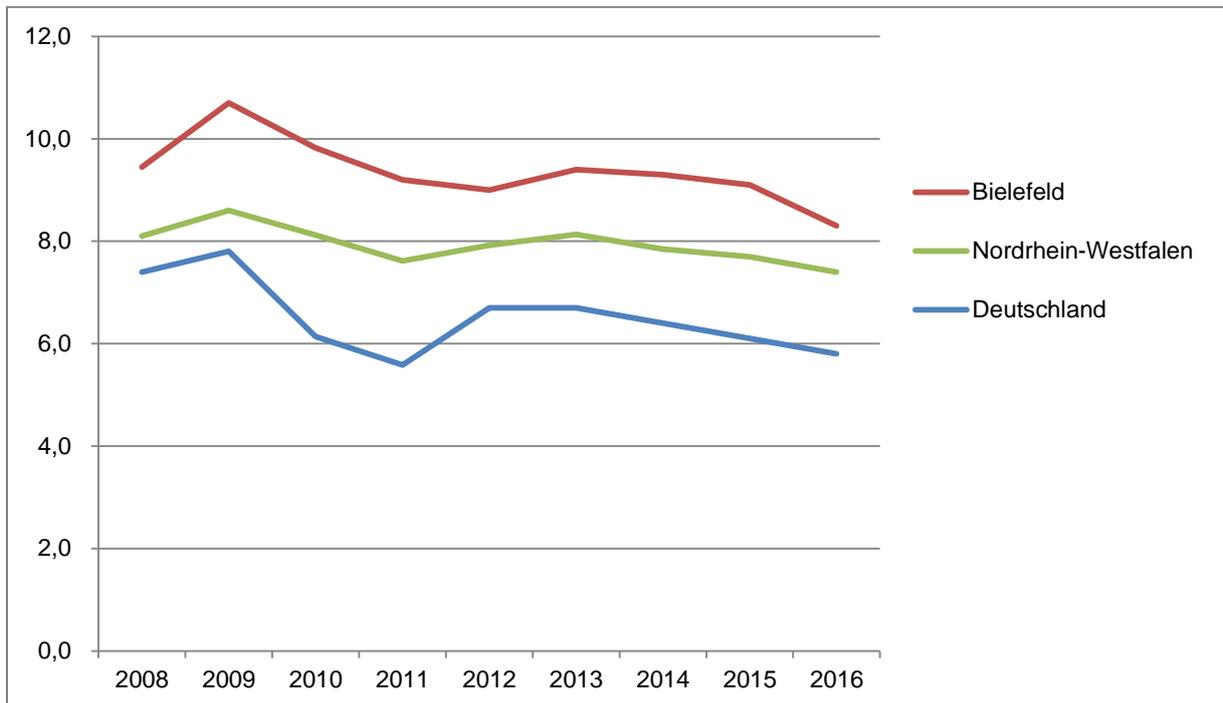
Im Folgenden werden einige relevante Entwicklungen für das Jahr 2016 dargestellt und erläutert. Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Belebung zum einen und der Zuwanderung zum anderen liegt der Fokus dabei auf der Entwicklung des Arbeitsmarktes mit den damit verbundenen Auswirkungen auf die soziale Lage in Bielefeld. Die aktualisierten Daten stellen eine wichtige Entscheidungsgrundlage für zukünftiges Handeln von Politik, Verwaltung und weiterer Akteure dar.

Arbeitslose Menschen

Kernaussagen zur Arbeitslosenquote:

- Mit der Arbeitslosenquote wird der Anteil von Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen bezeichnet. Dabei unterschätzt diese Quote das Ausmaß der tatsächlichen Arbeitslosigkeit. Denn die Statistik berücksichtigt bestimmte Fallkonstellationen nicht, weil beispielsweise Personen in Fördermaßnahmen in der Statistik nicht berücksichtigt werden.
- Die Arbeitslosenquote geht in Bielefeld deutlich stärker zurück (-0,8 Prozentpunkte) als in NRW und Deutschland (jeweils -0,3 Prozentpunkte) und hat in 2016 ihren bisher niedrigsten Stand erreicht. In 2016 waren 1.172 Bielefelderinnen und Bielefelder weniger von Arbeitslosigkeit betroffen als noch in 2015.
- Dennoch sind in Bielefeld im Vergleich zu Bund und Land prozentual mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen: Während in Bielefeld jede zwölfte zivile Erwerbsperson arbeitslos ist, ist es in Deutschland nur jede siebzehnte.

Abb. 1 Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Prozent



Daten: Bundesagentur für Arbeit, Grafik: eigene Darstellung

Tab. 1 Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Prozent

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bielefeld %	9,4	10,7	9,8	9,2	9,0	9,4	9,3	9,1	8,3
Bielefeld (absolut)	15.189	17.180	15.829	14.828	14.701	15.488	15.508	15.505	14.333
Nordrhein-Westfalen %	8,1	8,6	8,1	7,6	7,9	8,1	7,8	7,7	7,4
Deutschland %	7,4	7,8	6,1	5,6	6,7	6,7	6,4	6,1	5,8

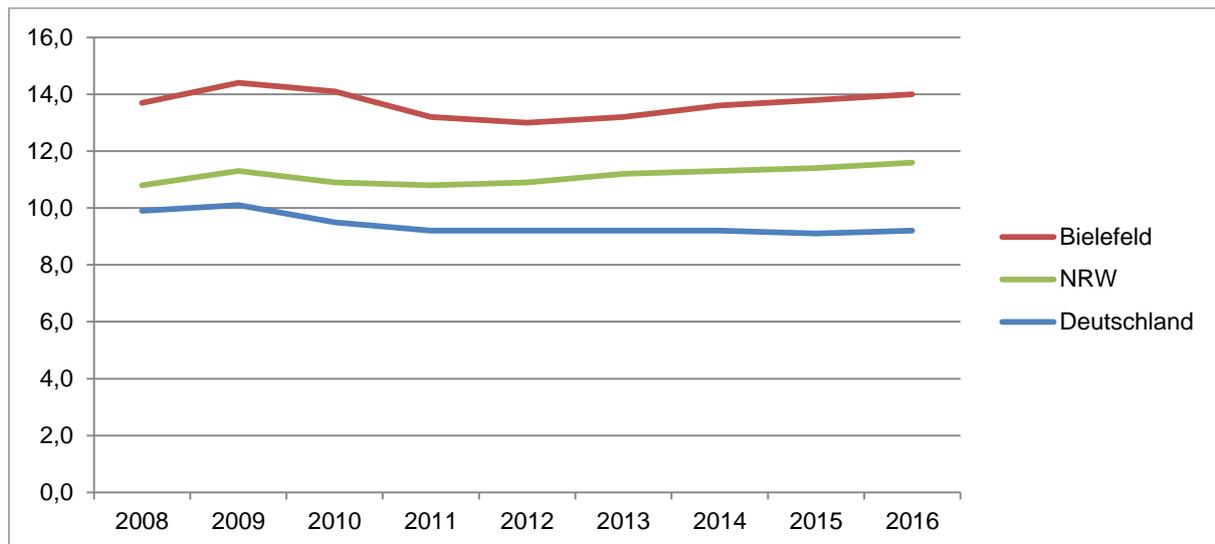
Daten: Bundesagentur für Arbeit

SGB II-Quote in Bielefeld, NRW und Deutschland

Kernaussagen zur SGB II-Quote:

- Die SGB II-Quoten setzt den Bestand an Leistungsberechtigten nach dem SGB II in Beziehung zur Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe. Die Gruppe der „Leistungsberechtigten“ setzt sich aus den „erwerbsfähigen Leistungsberechtigten“ und den „nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten“ (zu über 90 Prozent aus Kindern unter 15 Jahren) zusammen.
- Die SGB II-Quote ist in Bielefeld ähnlich wie in ganz NRW leicht angestiegen (+0,1 Prozentpunkte) und liegt erstmals seit 2010 wieder bei 14 Prozent. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund einer im gleichen Zeitraum stark rückläufigen Arbeitslosenquote (-0,8 Prozentpunkte) bemerkenswert. Hierfür sind verschiedene Ursachen verantwortlich:
 - In 2016 sind ungefähr 680 Personen im Rahmen des Familiennachzuges aus dem Irak und Syrien zu 180 Personen zugezogen, die seit Anfang 2015 als Asylbewerber nach Bielefeld zugewiesen und anschließend vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Flüchtlinge anerkannt wurden. Soweit es sich um Kinder unter 15 Jahren handelt, erhalten diese als sog. nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte Sozialgeld nach dem SGB II.
 - Gleichzeitig zeigt sich ein hoher Anteil von „Aufstockern“ bei Zuwanderern aus EU-Staaten. So heißt es im „Zuwanderungsmonitor (Juni 2017)“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): „Hoher Anteil an ‚Aufstockern‘ bei Bulgaren und Rumänen. Auffallend hoch ist der Anteil an erwerbstätigen Leistungsbeziehern. So waren im Februar 2017 40,4 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus Bulgarien und Rumänien erwerbstätig, im Vergleich zu 24,4 Prozent bei den Ausländern insgesamt.“ Da das Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, erhalten diese Personen und ihre Familienangehörigen ergänzende SGB II-Leistungen. Da diese Personen bereits ein Beschäftigungsverhältnis ausüben, gelten sie nicht als arbeitslos und werden daher in der Arbeitslosenstatistik nicht aufgeführt.
 - Hinzu kommt, dass zugewanderte Menschen in Sprach- und Integrationskursen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen und daher nicht als arbeitslos im Sinne der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit gelten. Sie erhalten Leistungen nach dem SGB II.
- Differenziert nach der Staatsangehörigkeit der SGB II-Beziehenden in Bielefeld zeigt sich, dass die Anzahl der SGB II-Beziehenden mit deutscher Staatsangehörigkeit mit 14.965 Personen auf den bisher niedrigsten Stand gesunken ist, während die Anzahl der SGB II-Beziehenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit seit 2008 um 3.389 Personen oder 42,8 Prozent auf 11.302 Personen angewachsen ist. Dies veranschaulicht den Bedarf an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen, um Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Abb. 2 SGB II-Quoten in Bielefeld, NRW und Deutschland in Prozent



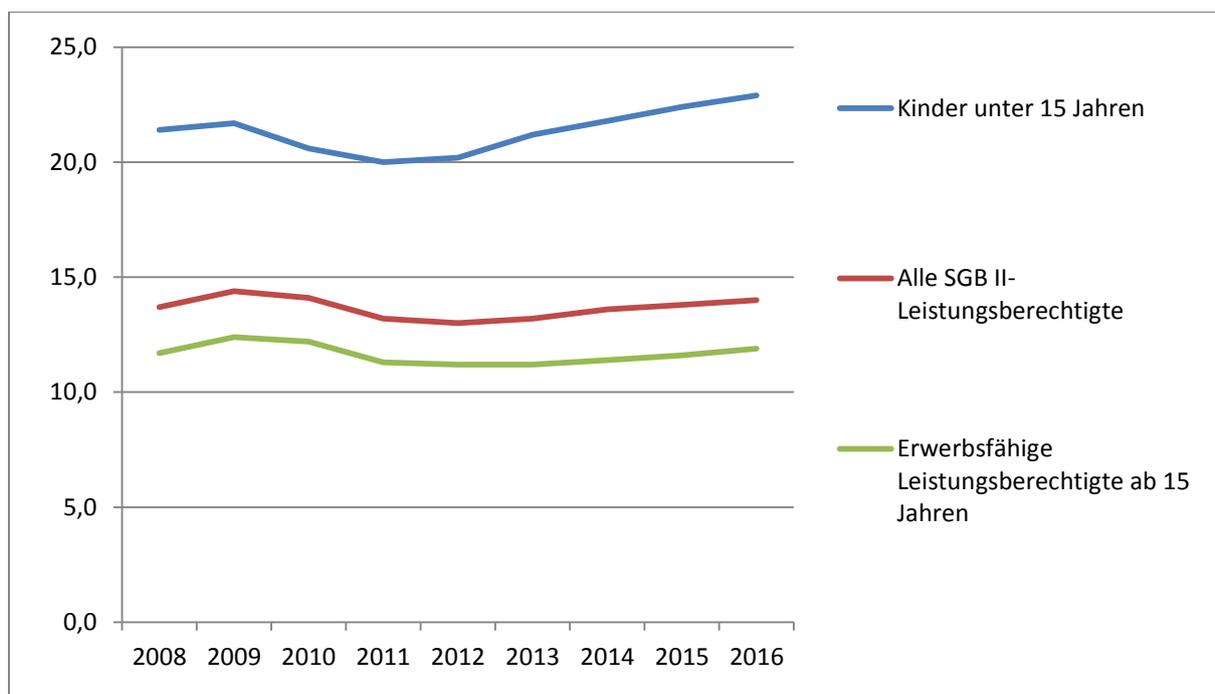
Daten: Bundesagentur für Arbeit (Daten nach der Revision 2016), eigene Berechnung Grafik: eigene Darstellung

Tab. 2 SGB II-Quoten in Bielefeld, NRW und Deutschland

SGB II-Quote in %	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bielefeld	13,7	14,4	14,1	13,2	13,0	13,2	13,6	13,8	14,0
NRW	10,8	11,3	10,9	10,8	10,9	11,2	11,3	11,5	11,6
Deutschland	9,9	10,1	9,5	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2

Daten: Bundesagentur für Arbeit (Daten nach der Revision 2016), eigene Berechnung

Abb. 3 SGB II-Quoten in Bielefeld nach Alter in Prozent



Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), Grafik: eigene Darstellung

Tab. 3 SGB II-Quoten in Bielefeld nach Alter in Prozent

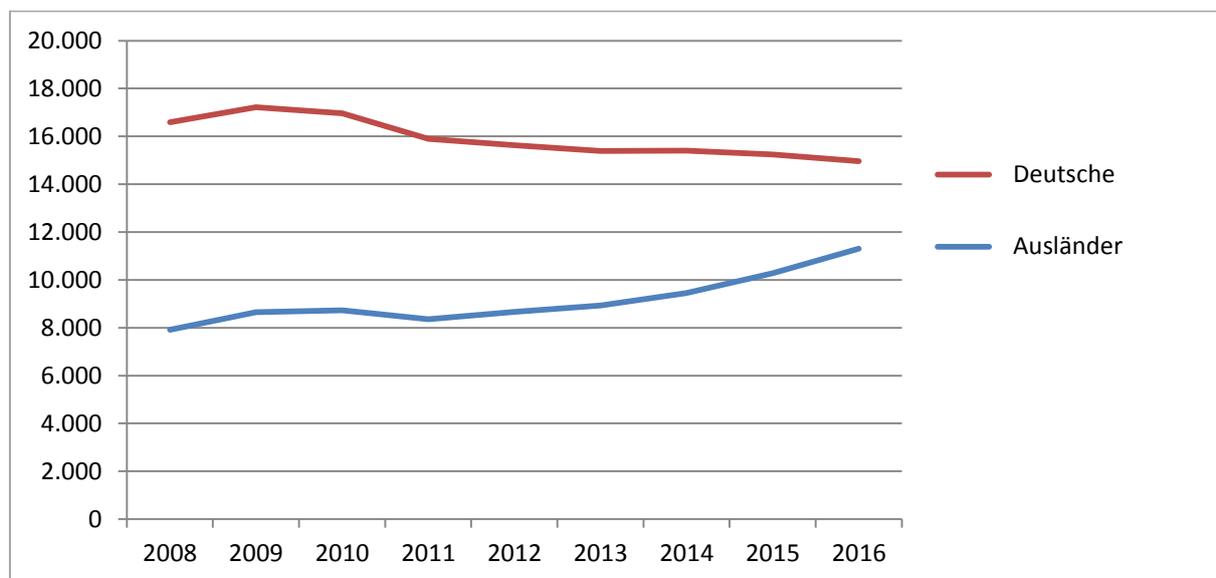
SGB II-Quoten in Bielefeld (in %)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsfähige SGB II-Leistungsberechtigte ab 15 Jahre	11,7	12,4	12,2	11,3	11,2	11,2	11,4	11,6	11,9
Kinder unter 15 Jahren	21,4	21,7	20,6	20,0	20,2	21,2	21,8	22,4	22,9
Alle SGB II-Leistungsberechtigten	13,7	14,4	14,1	13,2	13,0	13,2	13,6	13,8	14,0

Daten: Amt für Demographie und Statistik (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), Grafik: eigene Darstellung

Tab. 4 SGB II-Beziehende in Bielefeld nach Alter (Anzahl)

SGB II-Beziehende in Bielefeld	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erwerbsfähige SGB II-Leistungsberechtigte ab 15 Jahre	24.595	25.977	25.794	24.347	24.382	24.402	24.976	25.665	26.348
Kinder unter 15 Jahren	10.430	10.670	10.268	10.101	9.762	10.315	10.574	10.708	10.984
Sonstige Leistungsberechtigte	68	87	103	88	99	203	341	478	296
Leistungsberechtigte insgesamt	35.093	36.734	36.165	34.536	34.243	34.920	35.891	36.851	37.628

Daten: Amt für Demographie und Statistik (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), Grafik: eigene Darstellung

Abb. 4 SGB II-Beziehende in Bielefeld nach Staatsangehörigkeit (Anzahl)

Daten: Bundesagentur für Arbeit (Daten nach der Revision 2016), eigene Berechnung Grafik: eigene Darstellung

Tab. 5 SGB II-Beziehende in Bielefeld nach Staatsangehörigkeit (Anzahl)

SGB II-Beziehende in Bielefeld	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Deutsche	16.586	17.217	16.962	15.896	15.626	15.384	15.408	15.245	14.965
Ausländer	7.913	8.645	8.724	8.351	8.665	8.936	9.446	10.276	11.302

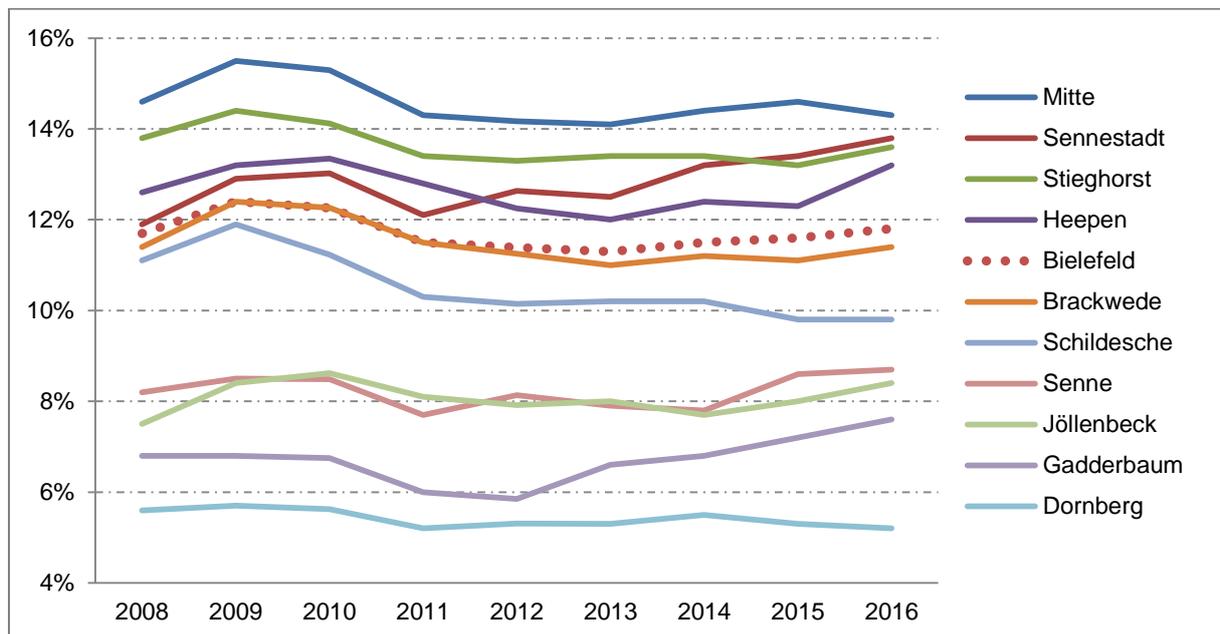
Daten: Bundesagentur für Arbeit (Daten nach der Revision 2016), eigene Berechnung Grafik: eigene Darstellung

SGB II-Betroffenheitsquote in den Stadtbezirken Bielefelds

Kernaussagen zur SGB II-Betroffenheitsquote in den Stadtbezirken Bielefelds:

- Im Gegensatz zur o.g. SGB II-Quote werden für die SGB II-Betroffenheitsquote nicht alle Leistungsberechtigten nach dem SGB II erfasst, sondern lediglich die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Damit werden beispielsweise Kinder unter 15 Jahren in einem SGB II-Haushalt nicht miteingerechnet. Die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen wird für die SGB II-Betroffenheitsquote ins Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren gesetzt.
- Die Entwicklung der SGB II-Betroffenheitsquote auf Ebene der zehn Stadtbezirke Bielefelds gestaltet sich unterschiedlich: In fast allen Stadtbezirken Bielefelds ziehen die SGB II-Betroffenheitsquoten im Vergleich zu 2015 an, am stärksten ist der Anstieg in Heepen (+0,9 Prozentpunkte). Lediglich in Mitte, Schildesche und Dornberg bleibt die SGB II-Betroffenheitsquote konstant bzw. geht leicht zurück.
- Im langfristigen Trend seit 2008 entfällt der mit Abstand deutlichste Anstieg der SGB II-Betroffenheitsquote auf Sennestadt (+1,9 Prozentpunkte), während sie in Schildesche am stärksten zurückging (-1,3 Prozentpunkte).

Abb. 5 SGB II-Betroffenheitsquoten nach Stadtbezirken in Prozent



Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), Grafik: eigene Darstellung

Tab. 6 Erwerbsfähige SGB II-Beziehende (Anzahl) und SGB II-Betroffenheitsquoten in Prozent (=Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung 15-64 J.)

	2008		2009		2010		2011			
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil		
MITTE	7.900	14,6%	8.362	15,5%	8.312	15,3%	7.853	14,3%		
SENNESTADT	1.482	11,9%	1.604	12,9%	1.624	13,0%	1.511	12,1%		
STIEGHORST	2.807	13,8%	2.920	14,4%	2.881	14,1%	2.750	13,4%		
HEEPEN	3.670	12,6%	3.851	13,2%	3.925	13,3%	3.794	12,8%		
BIELEFELD	24.828	11,7%	26.335	12,4%	26.141	12,3%	24.665	11,5%		
BRACKWEDE	2.787	11,4%	3.016	12,4%	2.990	12,3%	2.802	11,5%		
SCHILDESCHE	2.930	11,1%	3.137	11,9%	2.976	11,2%	2.740	10,3%		
SENNE	1.043	8,2%	1.076	8,5%	1.086	8,5%	989	7,7%		
JÖLLENBECK	1.033	7,5%	1.168	8,4%	1.203	8,6%	1.128	8,1%		
GADDERBAUM	457	6,8%	459	6,8%	460	6,8%	408	6,0%		
DORNBERG	682	5,6%	701	5,7%	684	5,6%	633	5,2%		
	2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	Anteil								
MITTE	7.840	14,2%	7.879	14,1%	8.141	14,4%	8.354	14,6%	8.335	14,3%
SENNESTADT	1.601	12,6%	1.605	12,5%	1.704	13,2%	1.758	13,4%	1.844	13,8%
STIEGHORST	2.739	13,3%	2.740	13,4%	2.745	13,4%	2.724	13,2%	2.815	13,6%
HEEPEN	3.640	12,2%	3.569	12,0%	3.684	12,4%	3.755	12,3%	3.969	13,2%
BIELEFELD	24.605	11,4%	24.649	11,3%	25.176	11,5%	25.665	11,6%	26.348	11,8%
BRACKWEDE	2.785	11,2%	2.742	11,0%	2.814	11,2%	2.862	11,1%	2.967	11,4%
SCHILDESCHE	2.743	10,1%	2.795	10,2%	2.797	10,2%	2.720	9,8%	2.765	9,8%
SENNE	1.046	8,1%	1.031	7,9%	1.011	7,8%	1.148	8,6%	1.181	8,7%
JÖLLENBECK	1.111	7,9%	1.129	8,0%	1.073	7,7%	1.107	8,0%	1.187	8,4%
GADDERBAUM	399	5,8%	457	6,6%	472	6,8%	507	7,2%	530	7,6%
DORNBERG	647	5,3%	650	5,3%	669	5,5%	651	5,3%	641	5,2%

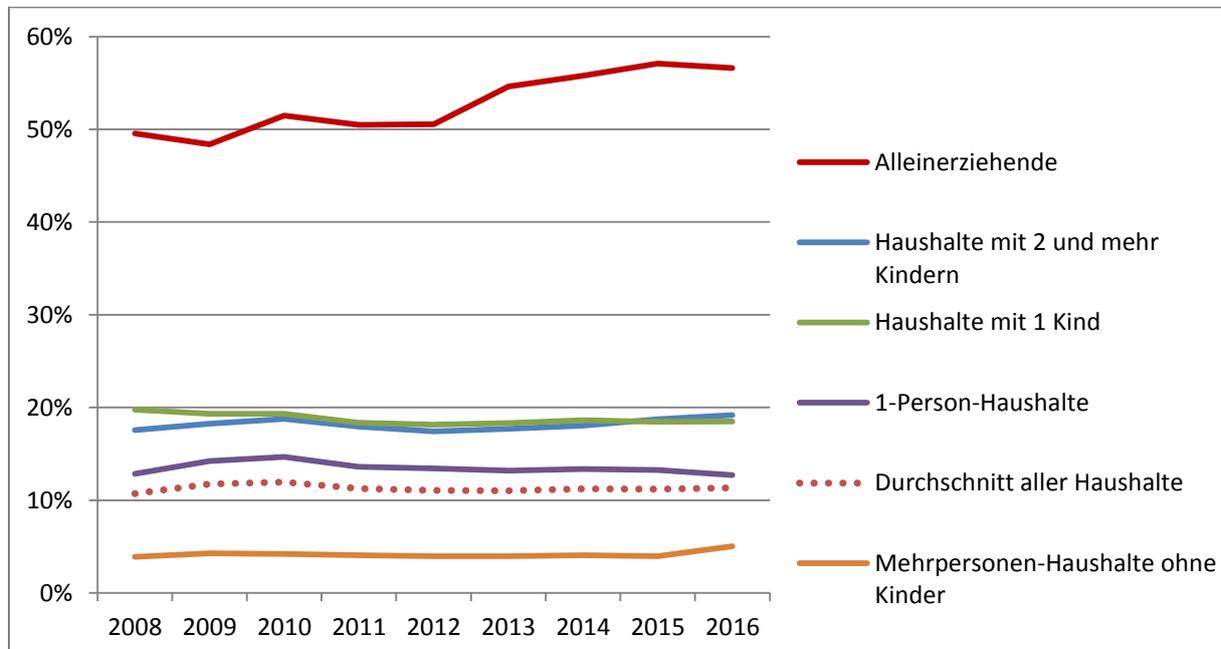
Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), Grafik: eigene Darstellung

SGB II-Betroffenheit von Bielefelder Haushalten mit und ohne Kinder

Kernaussagen zur SGB II-Betroffenheit von Bielefelder Haushalten mit und ohne Kinder:

- Durchschnittlich ist jeder neunte der insgesamt 168.649 Bielefelder Haushalte zur Bestreitung des Lebensunterhalts auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Dieser Wert ist in den letzten Jahren annähernd konstant geblieben.
- Die höchste SGB II-Betroffenheit weisen Alleinerziehende auf: Mehr als jeder zweite Alleinerziehenden-Haushalt bezieht Leistungen nach dem SGB II. Das sind in Bielefeld 3.402 Bedarfsgemeinschaften. Ihre SGB II-Betroffenheit ist auf sehr hohem Niveau leicht um -0,5 Prozentpunkte zurückgegangen.
- Dagegen liegt der SGB II-Anteil von Mehrpersonen-Haushalten ohne Kinder bei lediglich fünf Prozent, betroffen sind hier 2.818 Bielefelder Bedarfsgemeinschaften. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die SGB II-Betroffenheit dieser Bedarfsgemeinschaften jedoch um einen Prozentpunkt.
- Die größte Gruppe der Bedarfsgemeinschaften bilden 1-Person-Haushalte: Von den 19.105 Bielefelder Haushalten, die in 2016 Leistungen nach dem SGB II erhielten, waren 10.107 1-Person- Bedarfsgemeinschaften. Durchschnittlich ist jeder achte 1-Person-Haushalt von SGB II-Leistungen abhängig, die SGB II-Betroffenheit ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte zurück.

Abb. 6 SGB II-Betroffenheit von Haushalten mit und ohne Kinder in Prozent (=Anteil der Bedarfsgemeinschaften an entsprechenden Haushaltstypen)



Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), eigene Berechnung, Grafik: eigene Darstellung

Tab. 7 SGB II-Betroffenheit von Haushalten mit und ohne Kinder in Prozent (Anteil der Bedarfsgemeinschaften an entsprechenden Haushaltstypen)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Alleinerziehende	49,5%	48,4%	51,5%	50,5%	50,6%	54,6%	55,8%	57,1%	56,6%
Haushalte mit 2 und mehr Kindern	17,5%	18,2%	18,8%	17,9%	17,4%	17,7%	18,1%	18,7%	19,2%
Haushalte mit 1 Kind	19,8%	19,3%	19,3%	18,3%	18,2%	18,3%	18,6%	18,5%	18,5%
1-Person-Haushalte	12,8%	14,2%	14,7%	13,6%	13,4%	13,2%	13,4%	13,3%	12,7%
Durchschnitt aller Haushalte	10,7%	11,7%	12,0%	11,3%	11,1%	11,0%	11,2%	11,2%	11,3%
Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder	3,9%	4,3%	4,2%	4,1%	4,0%	4,0%	4,0%	4,0%	5,0%

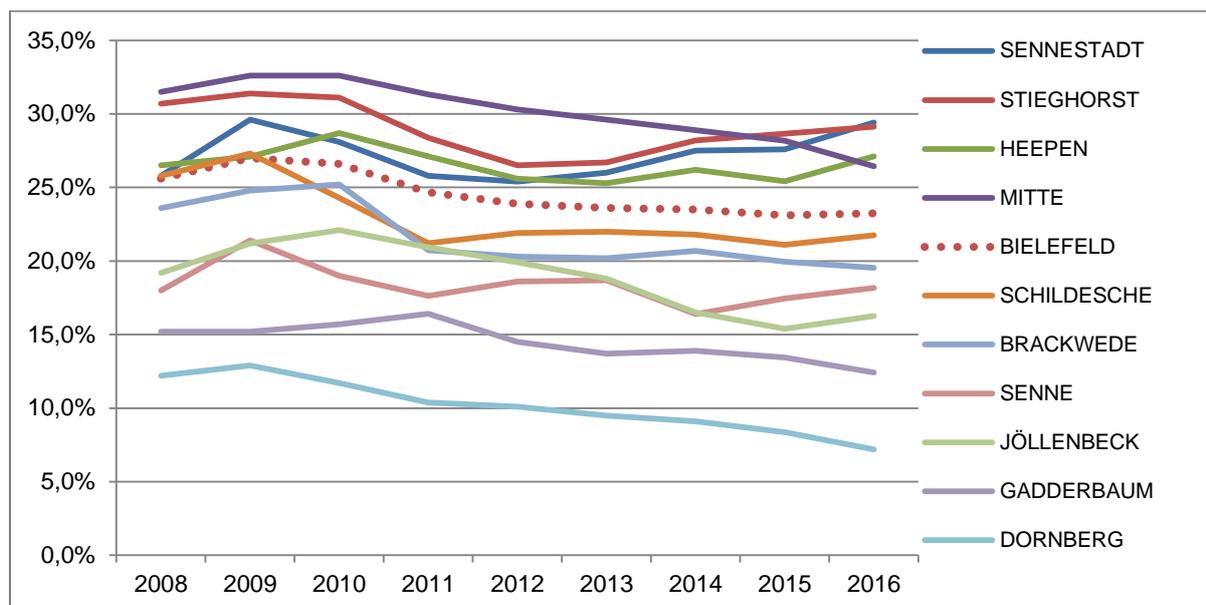
Daten: Eigene Schätzung auf Basis der Einwohnermeldedaten der Stadt Bielefeld (Presseamt / Statistikstelle) und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu Bedarfsgemeinschaften (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016)

Kinderarmut von unter 6-Jährigen in den Stadtbezirken Bielefelds

Kernaussagen zur Kinderarmut von unter 6-Jährigen in den Stadtbezirken Bielefelds:

- Mit Kinderarmut wird hier der Anteil der Kinder im Alter von 0-5 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen gleichaltrigen Kindern bezeichnet.
- Der Anteil der von Kinderarmut betroffenen unter 6-Jährigen hat in 2016 erstmals seit 2009 zugenommen: von 23,1 Prozent in 2015 auf 23,2 Prozent in 2016. In der langfristigen Betrachtung ist die Kinderarmut dieser Altersgruppe von 2008 bis 2016 jedoch leicht zurückgegangen: 2008 lebten in Bielefeld noch 4.503 Kinder im Alter von 0-5 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften, was einem Anteil von 25,6 Prozent an allen unter 6-jährigen Kindern entsprach. Bis 2016 sank ihre Anzahl auf 4.359 Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften.
- Trotz dieses leichten Rückgangs liegt die SGB II-Betroffenheit von unter 6-jährigen Kindern mit 23,2 Prozent fast doppelt so hoch wie bei erwerbsfähigen Menschen ab 15 Jahren (11,8 Prozent). Auf Ebene der Stadtbezirke Bielefelds ergibt sich ein noch differenzierteres Bild: In Sennestadt und Stieghorst leben fast drei von zehn Kindern unter 6 Jahren in einem SGB II-Haushalt, in Dornberg ist es nicht einmal ein Kind von zehn. Mehr als die Hälfte der unter 6-jährigen Kinder in SGB II-Haushalten leben in den Stadtbezirken Mitte, Heepen und Stieghorst.
- Von Armut betroffen sind auch Kinder in Haushalten, die zwar keine SGB II-Leistungen beziehen, deren Einkommen jedoch weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Armutgefährdungsschwelle) beträgt. In der Studie „Armutsmuster in Kindheit und Jugend“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung werden Daten der Längsschnittstudie „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) mit insgesamt 3.180 Kinder unter 15 Jahren analysiert. Darin zeigt sich, dass in 2015 bei 8 Prozent der Kinder das Haushaltseinkommen unterhalb der 60 Prozent - Armutgefährdungsschwelle liegt –sie also einkommensarm sind, ohne SGB II-Leistungen zu beziehen. Sollte dieses Ergebnis auf Bielefeld übertragbar sein, wäre die Gruppe der von Armut betroffenen Bielefelder Kinder noch deutlich größer als in den o.g. Zahlen ausgewiesen.
- Hinzu kommt ein weiteres Ergebnis der o.g. Studie, nach dem eine hohe Kontinuität der Armutslagen besteht: Dauerhafte Übergänge aus dem SGB-II-Bezug in eine gesicherte Einkommenslage (kein SGB-II-Leistungsbezug und Haushaltsnettoeinkommen größer/gleich 75 Prozent des mittleren Einkommens) seien eher selten. Für die von Armut betroffenen Kinder bedeute dies eine schlechtere Ausstattung mit wichtigen Gütern und Aspekten sozialer Teilhabe. Besonders deutlich werde die schlechtere Versorgungslage demnach besonders für Kinder, die dauerhaft in Armut leben.
- Vor allem für Kinder, die in einem Alleinerziehenden-Haushalt leben, erhöht sich lt. der Studie die Wahrscheinlichkeit, dauerhaft in Armut aufzuwachsen. Diese Schlussfolgerung wird durch die Situation in Bielefeld bestätigt, wo die SGB II-Betroffenheit von Alleinerziehenden-Haushalten deutlich höher liegt als bei anderen Haushaltskonstellationen (vgl. Abb. 6). Gleiches gilt nach der Studie auch für Haushalte mit drei und mehr Kindern unter 15 Jahren sowie für Kinder, die einen Migrationshintergrund oder gering qualifizierte Eltern haben. Arbeitslosigkeit der Mutter oder ein nur geringer Erwerbsumfang seien ebenfalls eng mit einer dauerhaften Armutslage verknüpft.

Abb. 7 SGB II-Quote der Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren nach Stadtbezirken in Prozent



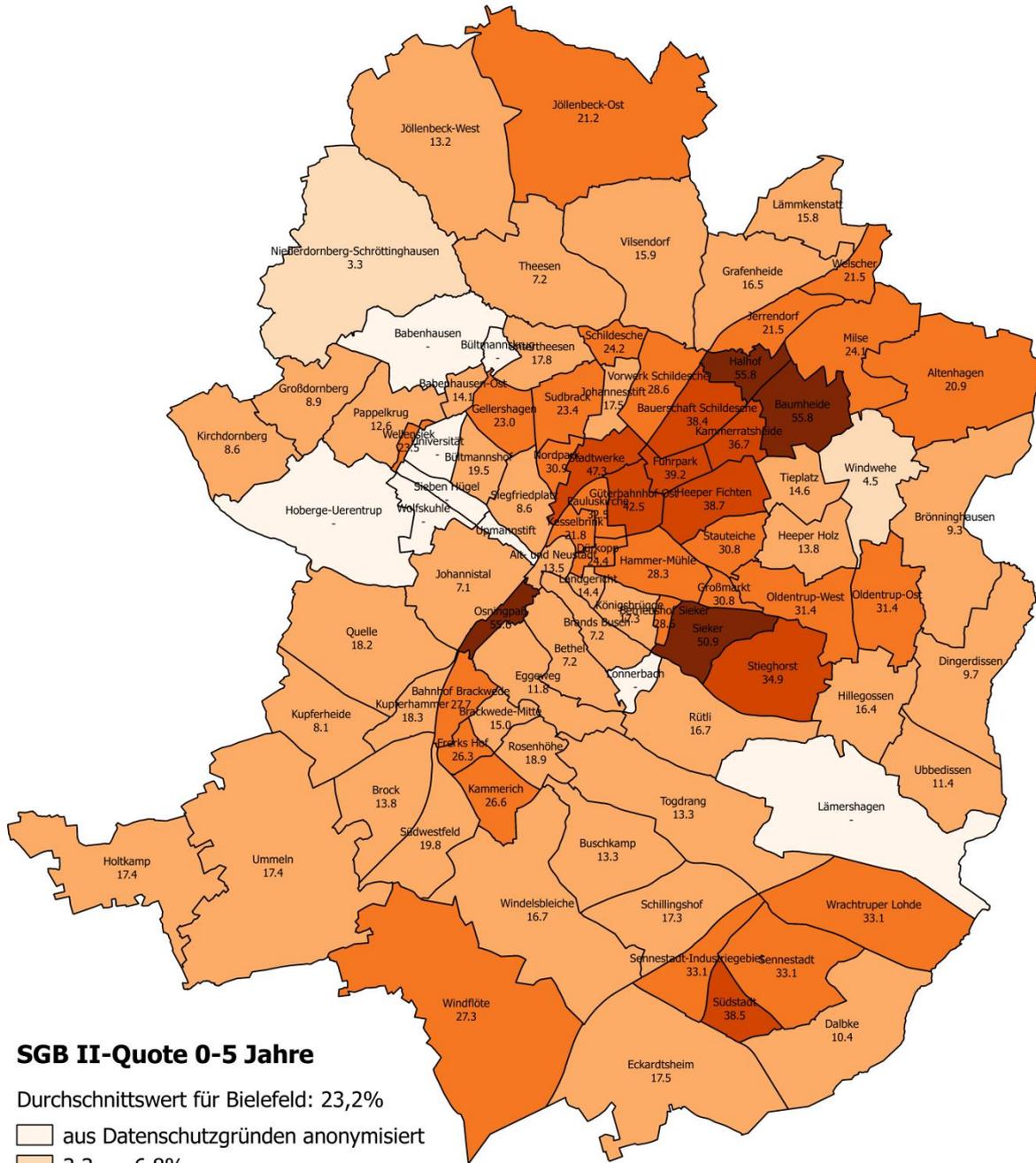
Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), eigene Berechnung, Grafik: eigene Darstellung

Tab. 8 Kinder im Alter von 0 - 5 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften und ihr Anteil an gleichaltrigen Kindern in Prozent

	2008		2009		2010		2011			
	Anzahl	Anteil								
SENNESTADT	324	25,8%	362	29,6%	329	28,1%	299	25,8%		
STIEGHORST	577	30,7%	583	31,4%	582	31,1%	528	28,4%		
HEEPEN	759	26,5%	782	27,1%	819	28,7%	775	27,1%		
MITTE	1.221	31,5%	1.296	32,6%	1.299	32,6%	1.249	31,3%		
BIELEFELD	4.503	25,6%	4.756	27,0%	4.695	26,6%	4.330	24,7%		
SCHILDESCHE	526	25,8%	553	27,3%	493	24,3%	436	21,2%		
BRACKWEDE	494	23,6%	513	24,8%	515	25,2%	416	20,7%		
SENNE	200	18,0%	229	21,4%	208	19,0%	194	17,6%		
JÖLLENBECK	221	19,2%	244	21,2%	267	22,1%	243	20,9%		
GADDERBAUM	68	15,2%	69	15,2%	75	15,7%	74	16,4%		
DORNBERG	108	12,2%	117	12,9%	108	11,7%	95	10,4%		
	2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	Anteil								
SENNESTADT	302	25,4%	315	26,0%	337	27,5%	343	27,6%	384	29,4%
STIEGHORST	488	26,5%	496	26,7%	533	28,2%	569	28,7%	574	29,1%
HEEPEN	730	25,6%	714	25,3%	749	26,2%	752	25,4%	806	27,1%
MITTE	1.214	30,3%	1.175	29,6%	1.124	28,9%	1.135	28,2%	1.098	26,4%
BIELEFELD	4.197	23,9%	4.151	23,6%	4.153	23,5%	4.237	23,1%	4.359	23,2%
SCHILDESCHE	446	21,9%	453	22,0%	461	21,8%	472	21,1%	494	21,8%
BRACKWEDE	406	20,3%	407	20,2%	417	20,7%	418	20,0%	431	19,5%
SENNE	204	18,6%	205	18,7%	174	16,4%	204	17,5%	224	18,2%
JÖLLENBECK	229	19,9%	224	18,8%	200	16,5%	190	15,4%	209	16,3%
GADDERBAUM	63	14,5%	58	13,7%	60	13,9%	57	13,4%	54	12,4%
DORNBERG	96	10,1%	87	9,5%	86	9,1%	81	8,4%	67	7,2%

Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), eigene Berechnung

Abb. 8 SGB II-Quote der Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren zum 31.12.2016 nach statistischen Bezirken in Prozent



SGB II-Quote 0-5 Jahre

Durchschnittswert für Bielefeld: 23,2%

- aus Datenschutzgründen anonymisiert
- 3,3 - 6,8%
- 6,8 - 20,5%
- 20,5 - 34,2%
- 34,2 - 48,0%
- 48,0 - 55,8%

Folgende statistischen Bezirke sind bei der Datendarstellung aus Datenschutzgründen zusammengefasst und enthalten deshalb dieselben Werte:

- Großmarkt & Stauteiche
- Universität & Sieben Hügel
- Ummeln & Holtkamp
- Hoberge-Uerentrup & Wolfskuhle
- Welscher & Jerrendorf
- Baumheide & Halhof
- Oldentrup-West & Oldentrup-Ost
- Sennestadt & Wrachtruper Lohde & Sennestadt-Industriegebiet
- Togdrang & Buschkamp

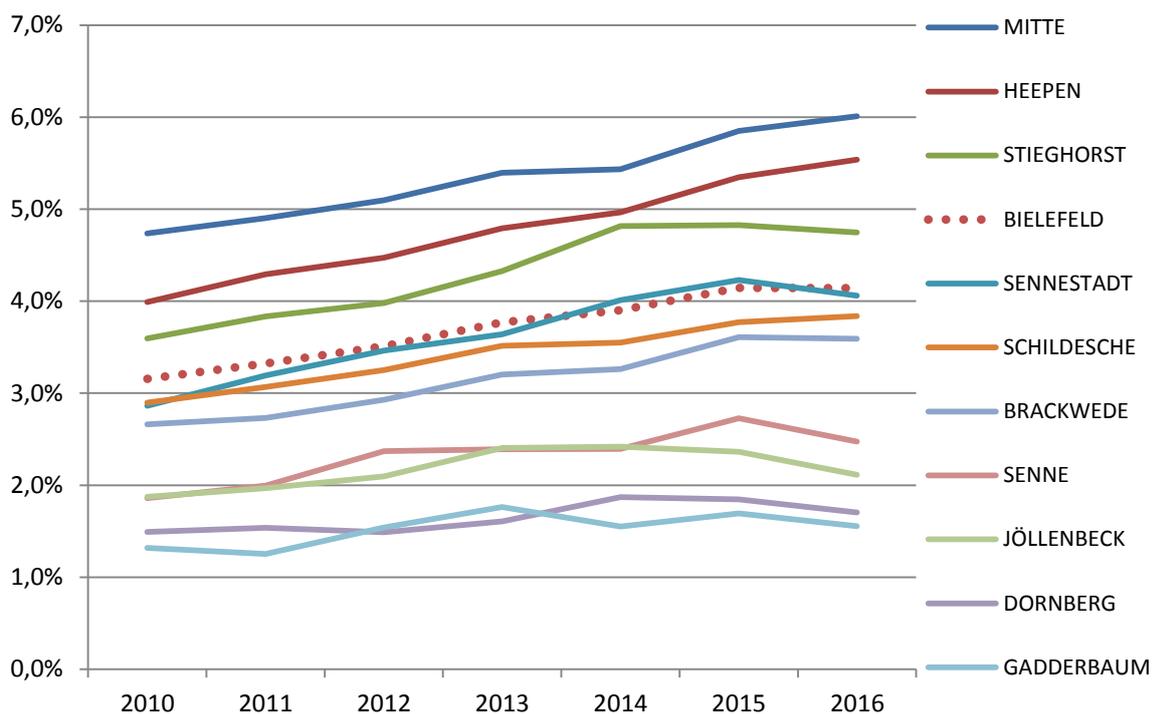
Daten: Presseamt / Statistikstelle (Daten bis 2015 vor der Revision der Bundesagentur für Arbeit 2016), eigene Berechnung, Grafik: eigene Darstellung

Bezug von Grundsicherung im Alter in den Stadtbezirken Bielefelds

Kernaussagen zum Bezug von Grundsicherung im Alter in den Stadtbezirken Bielefelds:

- Die Grundsicherung im Alter ist eine Sozialleistung, die seit dem 01.01.2003 gewährt wird. Sie sichert den Lebensunterhalt von Menschen im Rentenalter, deren Einkommen das sozialhilferechtlich definierte Existenzminimum nicht abdeckt.
- In 2016 waren 4,1 Prozent der über 65-jährigen auf diese Sozialleistungen angewiesen. Zum ersten Mal seit 2010 ist der Anteil der Grundsicherungsbeziehenden in 2016 nicht angestiegen.
- Es erscheint jedoch fraglich, ob die in 2016 feststellbare Konsolidierung von Dauer sein wird. Viele Studien kommen angesichts von Arbeitslosigkeit, lückenhaften Erwerbsbiographien, und prekärer Beschäftigung bei sinkendem Rentenniveau zu dem Ergebnis, dass in Zukunft mit einem weiter steigenden Anteil von Menschen in Altersarmut gerechnet werden muss.
- Einfluss auf den Rückgang hatte eine zum 1.1.2016 in Kraft getretene Reform des Wohngelds. Bisherige Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung gemäß SGB XII profitieren seitdem unter Umständen von höheren, vorrangig zu gewährenden Wohngeldbeträgen. Zudem führte eine Rentenanpassung zum 1.7.2016 zu steigendem Einkommen für Bezieherinnen und Bezieher von Rentenzahlungen.
- Die Stadtbezirke Mitte, Heepen und Stieghorst haben die höchsten Anteile von Grundsicherungsbeziehenden und weisen auch die höchsten SGB II-Betroffenheiten von Kindern und Erwachsenen auf.
- Dagegen liegt die Altersarmut in Sennestadt leicht unter dem gesamtstädtischen Schnitt, während Sennestadt bei der Kinderarmut und der SGB II-Betroffenheit der erwerbsfähigen Bevölkerung die höchste bzw. zweithöchste SGB II-Betroffenheit aufweist.
- Annähernd die Hälfte aller grundsicherungsbeziehenden Seniorinnen und Senioren lebt in Mitte oder Heepen.
- In allen Stadtbezirken Bielefelds hat die Altersarmut seit 2010 zugenommen, am stärksten fällt der Anstieg in Heepen (+1,5 Prozentpunkte zu 2010), Mitte (+1,3 Prozentpunkte zu 2010) und Sennestadt (+1,2 Prozentpunkte zu 2010) aus. Die geringsten prozentualen Zuwächse haben Dornberg und Jöllenbeck (jeweils +0,2 Prozentpunkte zu 2010) sowie Gadderbaum (+0,3 Prozentpunkte zu 2010).

Abb. 9 Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter an der Bevölkerung 65 Jahre und älter nach Stadtbezirken in Prozent



Daten: Amt für Soziale Leistungen -Sozialamt-, Grafik: eigene Darstellung

Abb. 10 Beziehenden von Grundsicherung im Alter und ihr Anteil an der Bevölkerung 65 Jahre und älter nach Stadtbezirken

	2010		2011		2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	Anteil												
MITTE	600	4,7%	616	4,9%	638	5,1%	674	5,4%	681	5,4%	733	5,9%	752	6,0%
HEEPEN	378	4,0%	405	4,3%	422	4,5%	455	4,8%	478	5,0%	518	5,3%	538	5,5%
STIEGHORST	232	3,6%	247	3,8%	256	4,0%	278	4,3%	312	4,8%	315	4,8%	312	4,7%
BIELEFELD	2.100	3,2%	2.200	3,3%	2.318	3,5%	2.482	3,8%	2.587	3,9%	2.757	4,1%	2.753	4,1%
SENNESTADT	152	2,9%	166	3,2%	178	3,5%	185	3,6%	204	4,0%	214	4,2%	203	4,1%
SCHILDESCHE	252	2,9%	264	3,1%	279	3,2%	299	3,5%	303	3,6%	321	3,8%	326	3,8%
BRACKWEDE	227	2,7%	232	2,7%	248	2,9%	269	3,2%	277	3,3%	307	3,6%	304	3,6%
SENNE	79	1,9%	85	2,0%	101	2,4%	101	2,4%	101	2,4%	116	2,7%	106	2,5%
JÖLLENBECK	84	1,9%	89	2,0%	96	2,1%	112	2,4%	115	2,4%	115	2,4%	103	2,1%
DORNBERG	66	1,5%	68	1,5%	66	1,5%	71	1,6%	83	1,9%	82	1,8%	76	1,7%
GADDERBAUM	30	1,3%	28	1,3%	34	1,5%	38	1,8%	33	1,6%	36	1,7%	33	1,6%

Daten: Amt für Soziale Leistungen –Sozialamt–